

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 13=35 [i.e. 14=34] (1868)

Heft: 45

Rubrik: Militärische Umschau in den Kantonen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

den des Tornisters angenäht, und zwar enthält dasjenige der rechten Seite zugleich einen Haken, dasjenige der linken Seite eine Schnalle für die Tragriemen. In der Mitte zwischen diesen beiden Schnallenstücken befindet sich ein drittes kleineres von 50 Länge und 18 Breite zum Einschnallen des Gammellenriemens. Die Tragriemen, lang, rechts 700, links 730, breit, oben 40, unten 30, sind oben auf dem Tornister zusammen mit 4 Nähten befestigt und zwar ein Dreieck von 50 Höhe bildend.

Auf 340, von der Dreieckspitze an gemessen, sind die Tragriemen auf eine Länge von 170 so zusammengeknäht, daß die Naht vorwärts steht; am untern Ende des rechten Tragriemens wird ein Schnallenstück, 45 lang, 30 breit, eingezogen, in dessen unterm Ende ein runder Ring von 22 innerm Durchmesser eingnäht. Unter und mit den ein Dreieck bildenden obern Enden der Tragriemen wird zugleich das obere Ende des Gammellenriemens auf die obere Seite des Tornisters befestigt. Dieser Riemen, d. h. Strippe, 18 breit, hat eine sichtbare Länge von 550.

Oben auf dem Tornister sind vier 18 breite, 60 lange, je zwei 30 von einander entfernte, auch 25 vom Ende abstehende Schlaufen aufgenäht, durch welche zwei 500 lange, 18 breite Riemen zum Aufschnallen des Kaputs gezogen werden.

Unten zu beiden Seiten des Tornisters befinden sich zu weiterer Befestigung des Kaputs je ein 18 breites, 250 langes Strippen- und ein 90 langes Schnallenstück in die Einfassung mitgenäht, 50 über dem untern Ende des Tornisters.

Als Patronenmagazin dient die oben, 35 unter der Kante, zwischen einem doppelten Futter des Deckels abgenähte Abtheilung, 120 hoch, und über die ganze Breite des Deckels sich erstreckend. Sie wird verschlossen mittelst einem, inwendig am Deckel angeknähten, 18 breiten Riemen mit einem Schloß, für den an der hintern Seite des Futters ein Lederknöpfchen angenäht ist.

(Vom 29. Oktober 1868.)

Die Patronenfabrikation ist nun in der Weise organisiert, daß im Laufe dieses Winters die vom Gesetze verlangte Kriegesreserve wird erstellt werden können.

Das Departement trägt jedoch einige Bedenken, den ganzen Vorrath schon jetzt und namentlich während der Winterzeit vollständig laboriren zu lassen, es glaubt vielmehr, es müssen, ehe eine so große Masse von Munition fertig laborirt wird, weitere Erfahrungen über die Magazinirung der neuen Munition abgewartet werden. Es kann die Laborirung eines Theils der Munition um so unbedenklicher geschehen, als die Hülsen für den Rest der Kriegesreserve jetzt angefertigt mit den Schachteln u. bereitgehalten werden, und als das Fertiglaboriren in verhältnißmäßig sehr kurzer Zeit (ca. $\frac{1}{2}$ Million per Tag) wird vorgenommen werden können.

Die angebeutete Maßregel liegt überdies im fiskalischen Interesse der Kantone, da diese die betref-

fenden Auslagen erst beim wirklichen Bedarfe werden zu machen haben.

Gestützt auf diese Betrachtungen haben wir den Auftrag ertheilt, den Kantonen einzuweisen nur 80 Patronen per Gewehrtragenden, eine Summe, welche der Taschenmunition entspricht, zu verabsolgen, für die übrigen 80 Patronen per Gewehrtragender aber das nöthige Material zum Fertiglaboriren bereit zu halten.

Militärische Umschau in den Kantonen.

Appenzell A.-A. Von der Standes-Kommission dieses Kantons ist ein Rechenschaftsbericht über die Verwaltung im Jahr 1867—68 (1. Mai 1867 bis 30. August 1868) erschienen, dem wir folgendes entnehmen:

Vom eidg. Militärdepartement in Bern sind den kantonalen Militärbehörden nicht weniger als 25 verschiedene neue Reglemente, Instruktionen, Ordonnanz, Vorschriften, Anleitungen u. u. zugesendet worden, die dann theils der Zeughausverwaltung, theils dem Instruktionspersonal u. zum Vollzug überwiesen, theils auch in angemessener Anzahl von Exemplaren an die betreffenden Offiziere vertheilt wurden. Von Seite einiger Offiziere und des Unteroffiziersvereins in Herisau zeigte sich in Bezug auf Kenntnißnahme solcher neuer Reglemente ein anerkennenswerther Eifer.

Folgende freiwillige Schießvereine des Kantons erhielten einen eidgenössischen Gesamtbeitrag von Fr. 124. 87, nämlich gemäß den eingereichten Schießrapporten:

die Jägergesellschaft Herisau	Fr. 42. 75
„ Schützengesellschaft in Schwellbrunn	„ 19. 12½
„ Jägerschützengesellschaft in Bühler	„ 15. 75
„ „ „ Rehtobel	„ 25. 87½
„ „ „ Heiden	„ 21. 37
	Fr. 124. 87

Auch im letzten Berichtsjahr war man hierorts wieder nicht im Falle, der Einladung des eidg. Militärdepartements zur Einreichung von Vorschlägen für den eidg. Stab Folge zu leisten, außer daß die Anmeldung eines Aspiranten für den Kommissariatsstab vermittelt wurde.

Im ärztlichen Personal sind immer noch mehrfache Lücken vorhanden, weshalb die Aufnahme des Hrn. Grubenmann in Teufen in den eidg. Gesundheitsstab, die auf seine eigene direkte Anmeldung geschah, den Mangel um so fühlbarer machte, so daß wir nun statt 4 Assistenzärzten im Auszug und Reserve nur noch einen solchen besitzen.

Es glaubte daher die Militärkommission gegenüber dem eidg. Militärdepartement ihre Ansicht dahin aussprechen zu sollen, daß den Kantonen unter vorwüflichen Verhältnissen ein Einspruchsrecht zu gestatten sei; diese Vorstellungen blieben jedoch fruchtlos*).

Das Ergebnis der Militärärztlichen Untersuchung

*) Laut Bericht über das Sanitätswesen des Kantons im Allgemeinen besitzt derselbe im Ganzen 30 Aerzte, 6 Apotheker, 9 Zehrerärzte; Bedarf 12 Militärärzte und 1 Pferdearzt.

und Rekrutierung, welche im Laufe des Januars dieses Jahres bezirksweise, in Herisau, Teufen und Heiden vorgenommen wurde, war folgendes:

Von 745 Mann, die sich zur Untersuchung einstellten, gehörten nur 226 dem Jahrgang 1848 an, die übrigen 519 Mann frühere Jahrgänger. 117 Mann wurden als Rekruten I. Klasse eingetheilt, was ein Durchschnitts-Eintheilungs-Resultat von nur 51 $\frac{5}{7}$ % ergibt; das günstigste Rekrutierungsverhältniß erzeugte diesmal Speicher mit 88 $\frac{3}{4}$ % und Waldbühl mit 80%; das ungünstigste Wolfthalen mit 28 $\frac{6}{7}$ %.

Unter den Dispensations-Notizen bei den 109 Entlassenen erscheint 71 Mal: kleine Statur und Körper schwache. Die größte Mannschaft lieferte Reute: 3 Mann mit durchschnittlich 56 $\frac{5}{12}$ ", Wolfthalen 14 Mann zu 54 $\frac{6}{7}$ " und Walzenhausen: 11 Mann zu 54 $\frac{13}{16}$ "; die kleinste Bühler: 6 Mann zu 53 $\frac{1}{12}$ " und Herisau: 51 Mann zu 51 $\frac{1}{61}$ ", also nicht einmal das zum Eintritt in den Dienst vorgeschriebene Höhenmaß von 52". Die Durchschnittshöhe sämtlicher 226 Rekruten beträgt 53 $\frac{357}{904}$ ".

Die Mannschaft von 1823 wurde entlassen; außer dem ergibt sich folgender Abgang:

Gestorben	21 Mann
Nach andern Kantonen und auf Wanderschaft	87 "
Nach dem Ausland (incl. 6 nach Amerika)	12 "
Unbekannt abwesend	6 "
Offiziers-Entlassungen durch den Gr. Rath	4 "
Von der Wundschaukommission entlassen:	
gänzlich	28 "
momentan	13 "
In Polizeidienst getreten	4 "
Entzug der Niederlassung	1 "
Nur noch Aufenthalter	1 "
Unwürdig geworden die Waffen zu tragen	2 "
Total	179 Mann.

Außer den vorjährigen Rekruten erscheinen als Zuwachs: 125 Mann, von denen 44 von der Wanderschaft und vom Ausland zurückgekehrt, 47 zuvor in andern Kantonen niedergelassen gewesen sind, ferner 16 nur momentan dispensirt gewesene. Von Gemeinde zu Gemeinde hatten im Jahr 1867 wieder 170 Uebersiedlungen stattgefunden.

Wegen der Gewehrumänderung konnte kein Uebertritt aus dem Bundesauszug in die Reserve bewilligt werden; es ist übrigens der Stand, trotzdem daß nun 11 verschiedene Jahrgänge gleichzeitig im Auszug beisammen sind, dennoch nur ein normaler, wie er bei einem Ernstfall unerläßlich sein müßte.

Dagegen wurde der Uebertritt von der Bundesreserve zur Landwehr gestattet: bei der Positionskomp. Nr. 65 der Mannschaft vom Jahr 1829; bei der Parktrainkomp. Nr. 88 der Mannschaft vom Jahr 1827; bei der Schützenkomp. Nr. 54 der Mannschaft vom Jahr 1830; bei der Infanterie der Mannschaft vom Jahr 1831.

Von der Landwehr kam in Austritt der Jahrgang 1823.

Der numerische Bestand für 1868 ist nun folgender:

I. Rekruten.

	I. Klasse.	II. Klasse.	Total.
Artillerie-Offiziersaspiranten	1	1	2
Kommissariats-Aspirant	—	1	1
Artillerie-Rekruten	16	42	58
Scharfschützen-Rekruten	10	44	54
Infanterie-Rekruten	90	195	285
Krankenwärter	—	1	1
Landwehr-Rekruten	—	24	24
	117	309	426

II. Den Korps zugetheilte Mannschaft.

A. Bei den eidg. Stäben.

	Mann.	Mann.
Generalstab	2	
Artilleriestab	1	
Kommissariatsstab	6	
Gesundheitsstab	2	
Stabssekretär	1	12

B. Kantonale Truppen.

Bundesauszug.

Artillerie: Batterie Nr. 16 (1836—46)	230
Linien-Parktrain	6
Schützenkompagnie Nr. 18 und 20	245
Infanterie: Bataillon Nr. 47	820
" 1/2 " Nr. 126	262
Krankenwärter	3
	1566

Bundesreserve.

Posit.-Art.: Komp. Nr. 65 (1830—35)	84
Parktrain: Komp. 88 (1828—35)	58
Linien-Parktrain	2
Schützen-Komp. Nr. 54 (1831—35)	97
Infant.: 1/2 Bat. Nr. 121 (1832—35)	470
Büchenschmied in d. Reparatur-Werkst.	1
Krankenwärter	1
	713

Landwehr.

Positions-Artillerie-Detach. (1824—29)	31
Train-Detachement (1824—27)	24
Schützenkomp. Nr. 17 u. 18 (1824—30)	254
Infanterie-Bat. Nr. 30 (1824—31)	1264
Einzeln. Komp. Jäger Nr. 5 und 6	282
Krankenwärter	1
	1856

III. Disponibel bei verschiedenen Waffen 7

Total 4154

Rekapitulation.

1) Rekruten	426 Mann
2) Eingetheilte Mannsch. (inkl. disp.)	4154 "

Bestand für 1868	4580 Mann
" für 1867	4552 "

Vermehrung 28 Mann.

An eidgenössischen und kantonalen Kursen nahmen Theil:

Artillerie.

Rekrutenschule in Frauenfeld, nach 7tägigem Vorkurs, 13 Mann Cadres, 14 Kanoniere, 15 Trainrekruten. Kurs für Offiziere der Positionskomp. in Thun: 4 Offiziere.

Centralschule Thun: 3 Unteroffiziere und Gefreite. Wiederholungskurs in Frauenfeld: Positionskompagnie Nr. 65.

Trainkurs für Artillerieoffiziere in Thun: 1 Unterlieut.

Barf-Artillerie-Rekrutenschule in Zürich: 1 Train-
gespreiter, 1 Hufschmied.

Wiederholungsfurs in Frauenfeld: Batterie Nr. 16.
Wiederholungsfurs in Aarau: Linien-Barf-Train
8 Mann, Train-Komp. Nr. 88 49 Mann.

Schützen.

Cadreskurs in Frauenfeld: 3 Unteroffiziere, die auf
Offiziers-Brevet aspirirten, wovon 2 nach bestan-
dener Prüfung brevetirt wurden.

Zielschießübungen, die Komp. Nr. 18 und 20 des
Auszugs, Nr. 54 der Reserve, Nr. 17 und 18 der
Landwehr.

Rekrutenschule in Wallenstadt: 8 Mann Cadres
33 Rekruten.

Schießkurs für Schützenoffiziere in Thun: 3 Offiziere.

Cadreskurs in Frauenfeld: sämtliche Cadres der
Kompagnien Nr. 18, 20, 54.

Infanterie.

Wiederholungsfurse:

Jägerkompagnien des kombinierten Bat. Nr. 126:
60 Mann Cadres, Mannschaft 159 Mann.
Total 219.

Auszüger-Bataillon Nr. 47: Cadres 149 Mann,
Mannschaften 514 Mann. Total 663.

Reserve- $\frac{1}{2}$ Bataillon Nr. 121: Cadres 111 Mann,
Mannschaften 292 Mann. Total 403.

Vorkurs für die Centralschule in Thun:

Reduzirtes Bataillon Nr. 47: 442 Mann.

Central-Applikationschule in Thun:

Reduzirtes Bataillon Nr. 47: 388 Mann.

Inspektion der Landwehriinfanterie: von 1711 Mann
der Kontrolle erschienen 1415 Mann; von den
fehlenden 296 Mann waren 197 bußpflichtig. Bei
der Inspektion fanden sich noch 43 Steinschloß-
gewehre.

Rekruten-Instruktion: Vorunterricht in 3 Kursen, von
je 14 Tagen, zusammen 189 Rekruten; täglich
8 $\frac{1}{4}$ Stunden: innerer Dienst, Kenntniß und Be-
handlung der Waffen, Soldatenschule mit Turnen,
Vorübungen zum Bajonettfechten, Zielschießen, 40
Schüsse per Mann, Anfangsgründe des Wacht-
und leichten Dienstes.

Rekrutenkurs:

Allgemeiner Kurs: 6 Instruktoren, 20 Mann Ca-
dres, 125 Rekruten.

Jägerkurs: 4 Instruktoren, 10 Mann Cadres,
60 Rekruten.

Zielschießübungen der Infanterie: wegen der Gewehr-
umänderung bloß 4 Jägerkompagnien.

Verschiedene Kurse.

Centralschule Thun: 1 Kommandant, 1 Major.

Schule für angehende Offiziere der Infanterie und
Schützen in St. Gallen: 3 Infanterieoffiziere.

Sanitätskurse in Luzern: 2 Krankenwärter, 2 Schützen-
Frater.

Infanterie-Zimmerleute-Schule in Solothurn: 2 Re-
kruten.

Büchsenmacher-Kurs in Zofingen: 1 Rekrut.

Infanterie-Instruktorenschule Thun: 1 Oberinstruk-
tor, 4 Unterinstruktoren.

Kommissariats-Aspirantenkurs in Thun: 1 Aspirant;
wurde zum I. Unterlieutenant brevetirt.

Luzern. C Zu Gunsten der wasserbeschädigten
Mitleidgenossen und wohl auch zur Selbstübung in
der Schießkunst arrangirte der Unteroffiziers-Verein
der Stadt Luzern auf Sonntag den 18. Oktober ab-
hin ein allgemeines Schießen; als Ertrag desselben
konnten 350 Fr. an das Hülfekomitee abgeliefert
werden.

Es wurden 5 Kehrscheiben und 2 Stickscheiben auf-
gestellt. Der Stich wurde mit gesammelten Ehren-
gaben ausgestattet. Das Nummernfeld in demselben
war in 30 Punkte eingetheilt, der Stichdoppel betrug
1 Fr. 20 Cts. pr. 2 Schüsse. Im Kehr war das
2" breite Nummernfeld in 2 Punkte eingetheilt; auf
je 10 geschossene Punkte wurden für 50 Cts. ausbe-
zahlt.

Der gute Zweck des Schießens und die von den
Einwohnern der Stadt reichlich gespendeten Verehr-
gaben lockten die Schützen sehr zahlreich herbei, denn
es wurden am Schießtage nicht weniger als 210
Stichdoppel-Zettel gelöst und ca. 3500 Schüsse nach
dem Ziele abgefeuert.

Verschiedenes.

Wien. Am 21. September ist der Feldzeugmeister
Franz Graf Gyulai nach längerem Leiden ver-
schieden. Derselbe war am 1. Sept. 1798 geboren
und hat ein Alter von 70 Jahren erreicht. Ein
Sohn des in den französischen Kriegen vielgenannten,
doch von dem Kriegsglück wenig begünstigten Generals
Ignaz Grafen Gyulai, des späteren Hofkriegsraths-
Präsidenten; Franz Gyulai trat sehr jung in die
k. k. Armee und wurde in seinem 18. Lebensjahre
Unterlieutenant im Infanterieregiment seines Vaters
(Nr. 60). Im Jahr 1845 wurde er Inhaber des
Infanterieregiments Nr. 33, und 1846 erhielt er
den Rang eines Feldmarschalllieutenants. Es ist be-
kannt, daß er in den Jahren 1847 und 1848 ein
energischer Militärkommandant in Triest war und ein
Jahr später kurze Zeit das Kriegsministerium leitete;
nach dem Rücktritt Radeky's übernahm er — 1850 —
als Feldmarschalllieutenant das Kommando der im
lombardisch-venetianischen Königreich stehenden zweiten
Armee. Ebenso ist es in Aller Gedächtniß, daß er
den Oberbefehl über die k. k. Armee im Feldzug von
1859 erhielt und denselben nach der unglücklichen
Schlacht von Magenta (4. Juni 1859) niederlegte.
Diese Schlacht brach zugleich das Herz des stolzen
Grafen, — derselbe hat sich nicht wieder von jenem
Schicksalsschlag zu erholen vermocht, und lebte seitdem
in der größten Zurückgezogenheit als Privatmann.
Daß Feldzeugmeister Gyulai nicht die Hauptschuld
an dem Verlust der Schlacht von Magenta beizu-
messen ist, wird allgemein anerkannt.

Soeben erschien in meinem Verlage und ist in allen Buch-
handlungen vorrätzig:

Georg Jenatsch.

Eine dramatische Dilogie

von

Arnold von Salis.

Preis Fr. 3. 60 Cts.

Hugo Richter in Basel.